



Therapeutisches Schreiben zum Roman machen?

FrolleinWunderPunkt hat Folgendes geschrieben: Liebe Elbenkönigin,

Zitat: Kann man aus Geschichten, die man nur als Frustabbau geschrieben hat, einen guten Roman machen, oder wird da automatisch zu viel persönliches reinfließen?

Kann man selbstverständlich. Wie viele gute und auch erfolgreiche Romane basieren auf persönlichen Erfahrungen, wahren Begebenheiten etc. pp.. Wie viel Persönliches in einen Roman geflossen ist, ist für den Leser ja erst einmal nicht ersichtlich, wenn vom Autor nicht konkret darauf hingewiesen wird.

Ich würde mir an deiner Stelle nur vorher überlegen, wie nah du wirklich am Romangeschehen bist. Wenn du den Roman nicht für die Schublade schreiben willst (wovon ich mal nicht ausgehe), dann wird irgendwann unvermeidliche Kritik kommen, und die ist sicherlich noch einmal härter zu verknappen, wenn man emotional sehr mit seinem Werk verwachsen ist. Wenn du aber den nötigen Abstand zu deinem Text einnehmen kannst, dann würde ich sagen: Go for it! :-D

Ich denke das mit dem nötigen Abstand kriege ich hin, und ich bin auch kritikfähig und wenn mich jemand auf Fehler im Roman hinweist, werde ich die auch ändern.

Der Roman weicht etwas vom üblichen Fantasy und Horror ab, ich wage mal was ganz Neues, ob ich dafür dann einen Verlag finden kann, weiß ich nicht, aber schreiben will ich den Roman auf jeden Fall, weil ich es interessant finde, es mal anders zu machen als andere Autoren.

Aber vielleicht ist auch gerade das für Verlage interessant...mal nicht der 500. Roman mit guten Elfen in einer Woche, sondern mal in eine völlig andere Richtung gehen.

Bin gespannt wohin mich die Romanfiguren leiten werden, ich finde es immer interessant, ihnen zu folgen, wenn sie mir ihre Geschichte erzählen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).